Als der
Edle/Ehrenveste und Wohlgelahrte
H E R R
# Joh. Friedrich Serner
Wohlbestallter Secretarius der Stadt Thorn/
Mit der
Viel-Ehr-Sitt-und Tugend-begabten
Jungfrauen
# Christina Constantia
# Brauerin
Den 24. Novembr. 1722.
Das geschlossene Ehe-Verbindnüß vollzogen
Observirte
Ein dem Brauerischen Hause
Höchst-verbundener
Seine Schuldigkeit
Und wünschet alles
CONTentement.

---

T H O R N/
Gedruckt bey Joh. Nicolai/E Edl. Hochw. Raths u. Gymn. Buchdr.

CUpido hatte nechst ans Closter-Thor geschlagen
Wie er Collegia zu halten willens sey
Und wenn ich gläuben soll/ was mir die Leute sagen
So lieff das junge Volck von allen Ecken bey
Doch wer nicht curieux und einmahl da gewesen
Der hörte weiter nicht den Herrn Magister lesen.
Warumb? die Lehre war von lauter Liebes-Sachen
Von Sachen/ die man nicht in hohem Wehrte hällt
Von Sachen die nur Schmertz nur Sorg und Kum̃er machen
Und weil was Liebe heißt gar wenigen gefällt;
So ist in kurtzer Zeit das Lesen unterblieben
Weil die Studenten nicht dergleichen Dinge lieben.
Das Lesen hatte kaum vor einmahl abgenommen
So gleich fiel ihm der Schluß von neuen wieder ein:
Weil das was Männlich ist nicht mehr mag zu mir kommen
So soll das Frauen-Volck hinführo bey mir seyn
Denn das wird gantz gewiß aus meinen Liebes-Sachen
Mehr als zu groß Plaisier und grosse Dinge machen.
Und das ist auch geschehn denn gleich die erste Stunde
War Stube/ Tisch und Banck besetzt und angefüllt
So daß noch manche nicht sich Platz zu setzen funde
Und weil Cupidini sein Wille nun gestillt/
So war er auch bemüht was Rechtes vorzutragen
Und keine solte nicht als unvergnüget klagen.

Das gantze Werck bestund in unterschiednen Sätzen
In diesen schlosse er die besten Lehren ein
Wie hoch nun die Prudentz zu loben und zu schätzen
Wird das Judicium wohl unterschiedlich seyn.
Damit ich aber nicht Zeit und Papier verliehre
So thu ich wohl wenn ich sie gleich communicire
Die erste Frage war: Wer mehr verliebt zu nennen?
Ob Dieser? oder Die? und was die Liebe sey?
Wie schmackhafft Jungfer-Fleisch? wie Liebes-Hertzen brennen?
Die andern fallen mir anitzt nicht alle bey
Ich wolte daß mich nur die Jungfern nicht vertrieben
Ich hätte den Discurs sonst völlig nachgeschrieben.
Doch dacht ich bey mir selbst wie wird es weiter klingen
Ich hörte an der Thür/denn fing Cupido an:
Kan man in Jungfern mehr als in die Wittben bringen?
Oder deutlicher
Kan eher eine Jungfer oder eine Wittbe etwas lernen?
Er explicirte sich und führte beyder Sachen
Und wolte ohngefehr die Schlüsse also machen
Was Jungfern nimmermehr bey Ihren jungen Jahren
Da sie die Mutter noch an ihrer Schürtze führt
Gesehn: das haben ja die Wittben schon erfahren
Sie wissen was und was sich nicht zu thun gebührt
Selbst die Erfahrenheit giebt Sie die Sieges-Zeichen
Ihr Jungfern aber müßt wie Bley dem Golde weichen.
Wenn eine Jungfer freyt und sol die Wirthschafft treiben
Wie sieht es da nicht tum und Lachens-würdig aus
Zehn Federn können nicht das Elend recht beschreiben
Hingegen grünt und blüht und wächst das gantze Hauß.
Wo einer Wittben Hand den Scepter hält uud führet
Da wird dergleichen Angst uud Kummer nicht gespühret.
Die Wittben konten sich hierüber sehr ergötzen
Denn dieses schiene recht in Ihren Cram zu seyn

Allein Cupido wolt sie recht zusammen hetzen
Den tratt der Opponent vom Jungfern-Volcke ein
Und sprach: das ist gewiß was Hanchen nicht erlernet
Von dem bleibt Hanna auch im Alter wohl entfernet
Wir wir sind allerdings den andern vorzuziehen
Weil wir noch jung und starck und frische Mägchens seyn
Bey diesen aber schläfft weil sie sich sehr bemühen
Bey Sorg und Kum̃er/ Geist/ Verstand und Klugheit ein
Und wenn wir hier und da gleich junge Wittben wisseu
Kan doch ein Redner nicht a singulari schliessen.
Hochwehrter Bräutigam diß hastu wohl erwogen/
Du pflichst mit Fug und Recht der letztern Meynung bey
Drumb hat Dich der Magnet zum Jungfern-Volck gezogen
Der Him̃el gebe daß Euer Wunsch erfüllet sey
Inzwischen aber zeigt wie unter ander Dingen
In Jungfern noch weit mehr als Witt-
wen sey zu bringen
Nehmlich
Das Jungfern fähiger seyn eher etwas zu lernen als
Wittben.

